

Nur der Muskelkater am Po stört

Hohenneuffen-Berglauf Der 18-jährige Lukas Ehrle dominiert trotz Handicap die 34. Auflage des Klassikers.

Neuffen. Ein ganz junger Bursche hat die Story des 34. Hohenneuffen-Berglaufs entscheidend mitgeschrieben. Lukas Ehrle (18) gilt als einer der größten deutschen Berglauf Talente aller Zeiten, hat am Sonntag erstmals am Hohenneuffen triumphiert, sich quasi im Beipack den baden-württembergischen Titel gesichert. „Die Gesäßmuskulatur tut weh, sozusagen ein Po-Muskelkater“, berichtete der für die LG Brandenkopf startende Athlet schmunzelnd kurz nach dem umjubelten Zieleinlauf im Burghof.

Die muskuläre Pein stellte eine Addition aus zwei Rennen dar. Eine Woche zuvor hatte der Youngster bei der Berglauf-Weltmeisterschaft in Innsbruck hauchdünn eine Medaille im Juniorenbereich verfehlt und Platz vier belegt. Im vergangenen Jahr holte sich Ehrle auf La Palma den Europameistertitel. Beim Hohenneuffen-Berglauf schlug der Villingener zusam-

men mit dem Straßenlauf-Spezialisten Florian Röser (TV Konstanz, Marathon-Bestzeit: 2,15 Stunden) zunächst ein höllisches Tempo an. Nach rund einem Drittel der Strecke schien selbst der Uralt-Streckenrekord von Thomas Greger aus dem Jahr 1995 (34,49 Minuten) noch knackbar. „Am Schluss war es aber schon schwer“, gestand der Sieger. 36,10 Minuten benötigte Lukas Ehrle für die 9,3 Kilometer, gespickt mit giftigen Steigungen, vom Linsenhofener Bahnhof hinauf in den Burghof.

„Mein erster Berglauf überhaupt“, resümierte unterdessen der Zweitplatzierte Röser, am Schluss sei es „schon krass“ gewesen. Mit seiner persönlichen Premiere zeigte sich der Läufer aus Konstanz allerdings hochzufrieden. „Schon ziemlich cool, in einem alten Burghof ins Ziel zu kommen“, fand auch Triumphantor Ehrle Gefallen an Strecke und Ambiente.



Lukas Ehrle hatte im Burghof gut lachen. Foto: Reimund Elbe

Bei den Frauen setzte sich souverän Corinna Coenning durch – auch sie erstmals beim Klassi-

ker am Start. „Großartige Veranstaltung“, lobte die Läuferin des TSV Glems, durch abwechselnde Steil- und Flachpassagen sei es jedoch „schwierig, das richtige Tempo zu treffen“. Die Siegerin hatte eine Woche zuvor die Strecke teilweise absolviert. „Doch Training oder Wettkampf sind schon ein Unterschied“, stellte Coenning lächelnd fest.

Hohenneuffen-Berglauf: Das heißt auch Treffpunkt für die lokale Laufszene, auch Fußballer. So erlebte beispielsweise Daniel Zeller seinen zweiten Höhenflug binnen weniger Tage. Am 10. Juni hatte der Sportliche Leiter des TV Unterboihingen zusammen mit seinem Klub die Feierlichkeiten in Sachen Bezirksliga-Aufstieg begangen, am Sonntag stürmte Zeller auf den Hohenneuffen. Besser gesagt, musste er flugs seinem (zu) hohen Anfangstempo Tribut zollen. „Es hat hat aber Spaß gemacht“, bilanzierte

der TVU-Funktionär nach seiner Premiere, gut erholt wirkend.

Ein Stück Hohenneuffen-Historie verkörpert auch Markus Brucks. Vor rund drei Jahrzehnten gewann der Läufer aus der Göppinger Ecke am Hohenneuffen. „Ganz besonders erinnere ich mich an die Deutschen Meisterschaften 1995 hier in Beuren, das war ein Wahnsinnsrennen“, wusste Brucks. rei

Die 500er-Marke nur knapp verpasst

Rund 360 Läuferinnen und Läufer haben das Rennen in Angriff genommen, rund 120 Kids standen bei den Schülerrennen am Balzholzer Rathaus am Start. „Es hat alles gepasst“, bilanzierte Michael Gneiting (TSV Frickenhausen) aus dem Organisationsteam. Zusammen mit dem TSV Beuren hatte der TSVF den Klassiker organisiert. rei